Online verfügbar: das „Zeugenschrifttum" des Archivs des Instituts für Zeitgeschichte

Die Beständegruppe Zeugenschrifttum (ZS) ist eine in Deutschland, wenn nicht weltweit, singuläre Quellensammlung über die Geschichte der Weimarer Republik, des Nationalsozialismus und der unmittelbaren Nachkriegszeit. Sie ist eine der Überlieferungssäulen des Archivs des IfZ und bedeutender Forschungsgegenstand sowohl im Institut als auch anderer nationaler und internationaler Wissenschaftler. Jährlich werden die ZS-Bestände von mehreren hundert Nutzern abgefragt und zusätzlich von den hausinternen Wissenschaftlern des IfZ häufig genutzt.

Es handelt sich hierbei um gut 2.800 Kleinstbestände, die aus Zeugenbefragungen in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden sind und die sowohl aufgrund ihres Inhaltes als auch aufgrund ihrer Genese in Deutschland einmalig sind.

In Ermangelung an Quellen zur Erforschung des Nationalsozialismus – vieles war verloren, verschollen oder von den Besatzungsmächten beschlagnahmt und außer Landes gebracht worden – begann das Institut damit, selbst Zeitzeugen zu befragen oder Befragungen durch Dritte zu sammeln. Ausgangspunkt dieser Sammlung waren die Nürnberger Prozessakten und die dazugehörigen Beweisdokumente, welche Zeugenaussagen und eidesstattliche Erklärungen enthielten. Anfang der 1950er Jahre wurde unter dem Institutsdirektor Hermann Mau auf Anregung Ludwig Bergsträssers Fritz Freiherr von Siegler damit beauftragt, Interviews mit als interessant eingestuften Personen in ganz Deutschland zu führen. Auch andere Institutsmitarbeiter führten im Rahmen ihrer Forschungen entweder schriftlich oder mündlich Befragungen durch. So ergab sich eine Art Schneeballsystem, das u. a. dazu führte, dass Betroffene oder Zeugen dem Institut auf eigene Initiative hin Berichte lieferten. Dieses Material wurde mit an das Archiv gelangten Sammlungen von Befragungsergebnissen externer Forscher zusammengefasst und bildet heute die Beständegruppe ZS. Als eine Art Vorform der mittlerweile in der Geschichtswissenschaft etablierten „Oral-History" fanden die gegenwärtig bei dieser Quellenart etablierten Maßstäbe, Befragungs- und Auswertungsstandards bei den Zeugenbefragungen noch keine Anwendung. In vielen Fällen bietet diese Überlieferung Auskünfte zu Einzelheiten, die in staatlichen oder parteiamtlichen Quellen, soweit diese noch existieren, nicht zu finden sind. Ergänzt wurde diese Beständegruppe durch eine Sammlung von Erlebnisberichten und Lebenserinnerungen, welche als Anhang (ZS/A) im Archiv geführt wird.

Wenn diese beiden Beständegruppen auch einer besonderen quellenkritischen Betrachtung bedürfen, so sind sie doch damals wie heute ein einzigartiger Fundus an Informationen für die Erforschung der Geschichte des Nationalsozialismus. Nach ihrer Aufnahme im Archiv wurden sie fortlaufend durch Initiativabgaben ergänzt. Mittlerweile umfassen ZS und ZS/A 205 Archivkartons.

Teile dieser Überlieferung wurden dem Institut als geschlossene Bestände übergeben, wie z. B. die sechsbändige Sammlung Stiftung Hilfswerk 20. Juli (ZS/A 29) vor allem mit persönlichen Berichten zum Widerstand, die Abgabe Bodo Scheurig (ZS/A 31) mit elf Bänden Interviews und Materialien zu Henning

VfZ 4/2011 © Oldenbourg 2011 DOI 10.1524/vfzg.2011.0031

Jahrgang 59 (2011), Heft 4
Inhaltsverzeichnis: http://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv.html
URL: http://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv/2011_4.pdf
VfZ-Recherche: http://vfz.ifz-muenchen.de

von Tresckow, Ewald von Kleist-Schmenzin, Stalingrad und dem Nationalkomitee Freies Deutschland, die Materialsammlung des niederländischen Historikers Ger van Roon (ZS/A 18), 25 Bände vornehmlich über den Kreisauer Kreis, ein achtbändiges Konvolut zum Widerstand in Bayern (ZS/A 4) und die in 13 Bänden zusammengefassten Unterlagen über die Europäische Publikation e. V., eine Arbeitsgemeinschaft von Offizieren, Historikern, Juristen und Theologen zur Erforschung der militärischen Widerstandsbewegung in der nationalsozialistischen Zeit, übergeben von Hermann von Witzleben (ZS/A 28). Die ursprünglich ebenfalls in diesem Kontext abgelegte Sammlung „Walter Hammer" wurde wegen ihres Umfanges mittlerweile in einen eigenen Bestand überführt (ED 106).

Aus einer quantitativen Auswertung der Beständegruppe ZS bezogen auf die Berufe der Befragten lässt sich schließen, welche Schwerpunkte in dieser Hinsicht bei den Befragungen wesentlich waren. Knapp ein Viertel der Interviews oder Schriftwechsel (gut 600) wurden mit Vertretern des Militärs unterschiedlicher Ränge durchgeführt, in der Regel den Dienstgrad Major nicht unterschreitend. Ca. ein Sechstel der Befragten (knapp 400) waren Mitglieder von Regierung, Ministerial-, Provinz- oder – seltener – Kommunalverwaltung. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Mitglieder von SS und SA. Knapp 350 Befragungen betrafen diese Gruppe, gefolgt von Wirtschaftsführern oder leitenden Angestellten in Wirtschaftsunternehmen – diese Gruppe macht ungefähr ein Zehntel der Befragten (ca. 200) aus. Verhältnismäßig stark vertreten sind mit gut 120 Befragungen Mitglieder des Auswärtigen Amts, vornehmlich Diplomaten, und mit ca. 140 Befragungen Personen, die in der Justiz tätig waren. Politiker, die nicht der NSDAP angehörten, sowie Vertreter von Kirchen und Gewerkschaften sind relativ selten unter den Befragten zu finden.

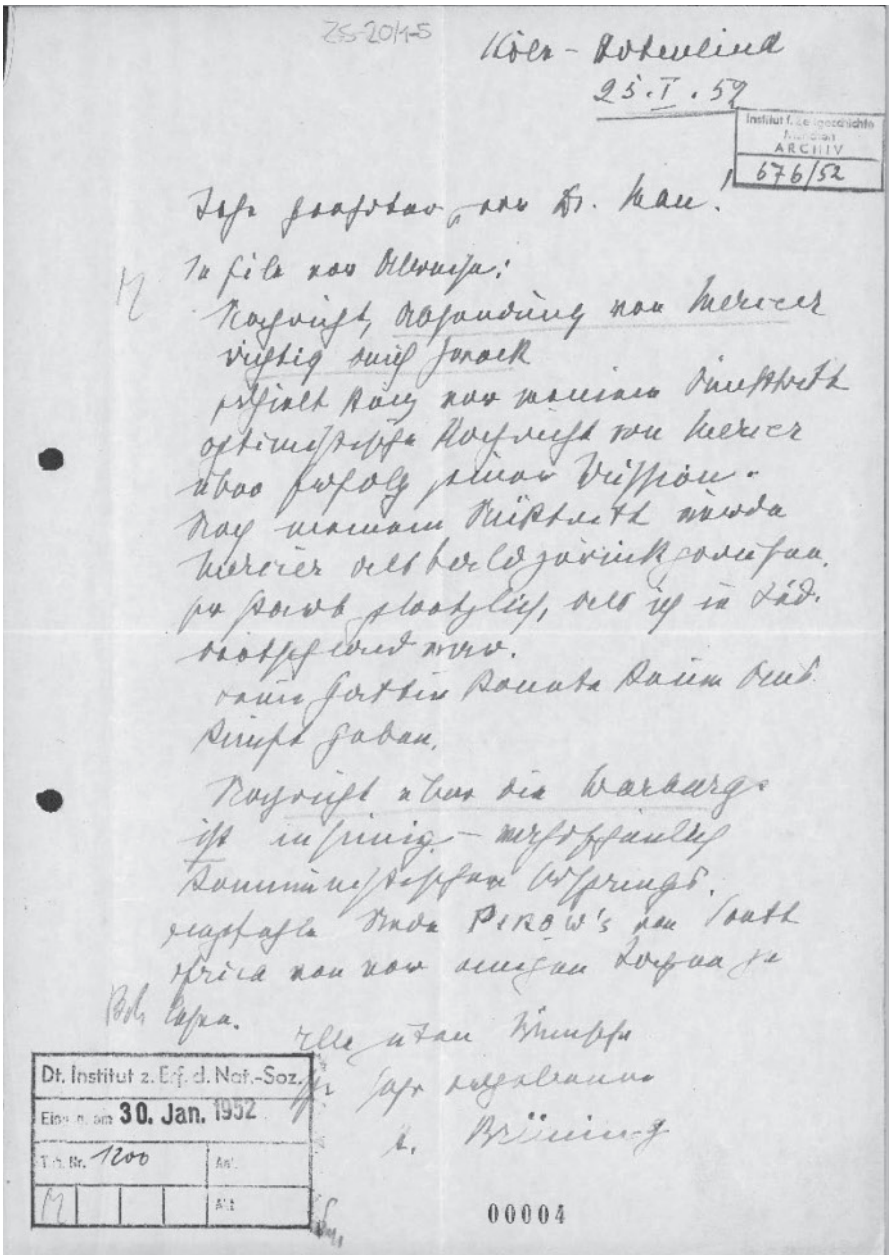
Diese quantitative Schwerpunktbildung gibt zwar einen Hinweis auf die für die Forschung wichtigen Quellen im Zeugenschrifttum, doch sagt sie nichts über die Qualität der Befragung aus. Auch von Berufsgruppen, die weniger häufig in der Befragung berücksichtigt wurden, können sich qualitativ sehr hochwertige und für die Forschung besonders relevante Aussagen einiger weniger, dafür aber gegebenenfalls sehr bedeutender Zeitzeugen wiederfinden. Einige Beispiel aus dem Zeugenschrifttum seien hier genannt:

Der Bestand ZS 428 enthält Vernehmungsprotokolle der Vernehmungen Hermann Görings anlässlich des Nürnberger Prozesses durch die Alliierten Militärbehörden vom 19., 20., 23., 24. und 27. Juli sowie vom 13. und 17. Oktober zu den unterschiedlichsten Themen. In ZS 2019 sind Interviews mit Robert Ley vom 27. Juni und 19. Juli 1945 enthalten, die u. a. Auskunft geben zur Deutschen Arbeitsfront und hier beispielsweise zu „Use of foreign labor" oder „Employment of Women". Bezogen auf die nationalsozialistische Führungsriege lässt sich feststellen, dass das Interesse der Interviewer auch den nahen Verwandten und Ehefrauen galt. So wurden u. a. Lina Heydrich (ZS 3092) und Henriette von Schirach (ZS 2238) befragt – letztere von David Irving.

Um weitere Erkenntnisse über das Leben Adolf Hitlers zu erhalten, wurden auch Personen aus seinem Umfeld befragt. Angefangen bei seiner Haushälterin Anni Winter (ZS 194) und der Köchin vom Obersalzberg Therese Linke (ZS 3135)

Jahrgang 59 (2011), Heft 4
Inhaltsverzeichnis: http://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv.html
URL: http://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv/2011_4.pdf
VfZ-Recherche: http://vfz.ifz-muenchen.de

über seinen Kraftfahrer Erich Kempka (ZS 253) und seine Sekretärin Christa Schröder (ZS 2240) bis hin zu seinem persönlichen Adjutanten Richard Schulze-Kossens (ZS 2247) und seinem Leibarzt Theodor Morell (ZS 3081).



ZS-2011-5

Köln-Rotenlind
25.I.52

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV 676/52

Sehr geehrter, vor Dr. Mau!

In Eile vor Abreise:
Nachricht, Absendung von Mercier richtig durch Jarock
erhielt kurz vor meinem Dienstritt optimistische Nachricht von Mercier über Erfolg seiner Mission.
Nach meinem Rücktritt wurde Mercier alsbald zurückgerufen.
Er starb plötzlich, als ich in Süddeutschland war.
Seine Gattin konnte keine Auskunft geben.
Nachricht über die Warburg ist inhaltlich – wahrscheinlich kommunistischen Ursprungs.
empfehle Rede Pirow's von South Africa von vor einigen Tagen zu lesen.
Alle guten Wünsche
Ihr sehr ergebener
H. Brüning

Dt. Institut z. Erf. d. Nat.-Soz.
Eing. am 30. Jan. 1952
Tab. Nr. 1200
Anl.
Akt

00004

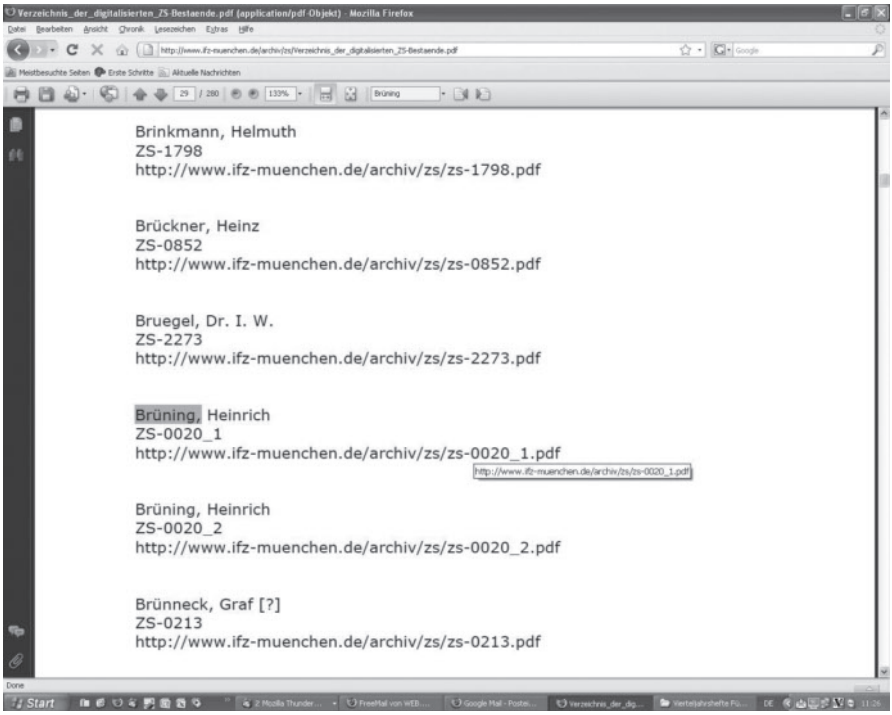
Schreiben von Brüning an Mau vom 25. Januar 1952 noch mit dem Bearbeitungsstempel des „Deutschen Instituts zur Erforschung des Nationalsozialismus“

Jahrgang 59 (2011), Heft 4
Inhaltsverzeichnis: http://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv.html
URL: http://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv/2011_4.pdf
VfZ-Recherche: http://vfz.ifz-muenchen.de

Unter den Befragten sind auch bedeutende Politiker aus der Weimarer Republik wie Heinrich Brüning (ZS 20). Er wurde u. a. zur Zeit des Übergangs von der Weimarer Demokratie in die nationalsozialistische Diktatur befragt.

Einige weitere prominente Zeugen seien hier nur kurz namentlich aufgeführt: Joseph Wirth (ZS 398), Prof. Dr. Hans Luther (ZS 3122), Dr. Otto Strasser (ZS 1818), Julius Streicher (ZS 2072), Dr. Arthur Seyss-Inquart (ZS 300), Joachim von Stülpnagel (ZS 306) und Franz Halder (ZS 240).

Mittlerweile sind die Archivalien der Beständegruppe ZS online abrufbar. Jedes Archival wurde digitalisiert und in Form einer pdf-Datei zusammengefasst, um es so als archivische Einheit online präsentieren zu können. Alle Archivalien der Beständegruppe wurden archivisch foliiert, d. h. auf der Vorderseite eines jeden Blattes mit einer fortlaufenden Nummer versehen. Diese ist bei der wissenschaftlichen Arbeit als Zitierhilfe zu verwenden. Insgesamt wurden von den Beständen ca. 110.000



Ausschnitt aus der online verfügbaren Beständeliste mit den Verweisen auf die einzelnen Archivalien

Images erstellt und mit einem digitalen „Wasserzeichen" versehen, um sie schließlich der Öffentlichkeit zugänglich machen zu können.

In der Beständeliste, die über den Verweis http://www.ifz-muenchen.de/bestaende_online.html aufgerufen werden kann, befinden sich die Bestandssignaturen und die entsprechenden Links, die angeklickt werden müssen, um die Archivalien des jeweiligen Bestandes anzusehen. Durch Scrollen des Bildschirms

Jahrgang 59 (2011), Heft 4
Inhaltsverzeichnis: http://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv.html
URL: http://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv/2011_4.pdf
VfZ-Recherche: http://vfz.ifz-muenchen.de

ist es möglich, die unterschiedlichen Seiten auszuwählen. Das Ausdrucken der Archivalien ist nicht möglich.

Einige wenige Bestände sind aufgrund von bestehenden archivischen Schutz- oder anderweitigen Sperrfristen noch nicht online verfügbar. Hierauf wird in der Beständeliste im Internet verwiesen. Diese Bestände können unter Berücksichtigung der Sperrfristen und der Benutzungsordnung des Archivs des Instituts für Zeitgeschichte für wissenschaftliche Zwecke im Archiv des Instituts in München benutzt werden.

Helge Kleifeld

Jahrgang 59 (2011), Heft 4
Inhaltsverzeichnis: http://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv.html
URL: http://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv/2011_4.pdf
VfZ-Recherche: http://vfz.ifz-muenchen.de

Oldenbourg Verlag

Ein Wissenschaftsverlag der Oldenbourg Gruppe

Manfred Kittel

Marsch durch die Institutionen?

Politik und Kultur in Frankfurt nach 1968

2011 | IX, 489 S. | Leinen | € 49,80
ISBN 978-3-486-70402-0

Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte, Bd. 86

Hat der von Rudi Dutschke verkündete Marsch der 68er-Bewegung »durch die Institutionen« der Bundesrepublik wirklich stattgefunden? Manfred Kittel nimmt mit Frankfurt am Main einen der Brennpunkte der Studentenrevolte in den Blick – und damit die Geschichte der lokalen Parteien, der Städtischen Bühnen und des Historischen Museums in den Jahren bis 1977, als Hilmar Hoffmann Kulturdezernent im traditionell sozialdemokratisch dominierten »Römer« war. Das »Frankfurter Modell« kommunaler Kulturpolitik fand bundesweit Aufmerksamkeit. Aber wie tiefgreifend und nachhaltig war der Wandel, den vor allem auch ein weitreichendes Mitbestimmungsmodell an den Städtischen Bühnen und ein neues Stadtmuseum »für die demokratische Gesellschaft« im Geiste von 1968 bewirkten?

Studentenrevolte in Frankreich

Manfred Kittel, geboren 1962, Professor für Neuere und Neueste Geschichte, ist Direktor der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung in Berlin.

Bestellen Sie in Ihrer Fachbuchhandlung
oder direkt bei uns: Tel: 089/45051-248
Fax: 089/45051-333 | verkauf@oldenbourg.de

www.oldenbourg-verlag.de

Institut für Zeitgeschichte München-Berlin
Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte